

# „Hadi“- Maskottchen für Naturlehrpfad



Neue Dressen und Bälle für die Jugend des SC Lanzenkirchen (Bericht S. 5)

## Weitere Beiträge in dieser Ausgabe:

- Heizwerk - Baugenehmigung von BH erteilt
- Sicherheit: Rückhaltebecken in Ofenbach
- Eine Frage der Kultur: Zusammenarbeit im Gemeinderat
- Gemeinde intern: Lanzenkirchen hilft! Gratulationen Leserbrief



Der Naturlehrpfad in Haderswörth hat ein neues Maskottchen: Katrin Kopetzky lässt „Hadi“ lebendig werden. In einem Malwettbewerb ging die junge Lanzenkirchnerin als Siegerin hervor. (Bericht S. 7)



Herrlicher Schneebergblick - bald Geschichte?



Hochwasserschutz: Rückhaltebecken für den Ofenbach fertiggestellt

# Biomasse Heizwerk

## Eigeninteresse des Bürgermeisters

**In anderen Gemeinden werden die Bürger befragt, in Lanzenkirchen wird im Interesse des Bürgermeisters gehandelt. Denn der Bürgermeister und ein Gemeinderat sind Miteigentümer an dem neuen Biomasse Heizwerk neben Kindergarten und Schulen. Kein Wunder also, dass das Projekt auf Biegen und Brechen umgesetzt wird - auch gegen den heftigen Widerstand der Anrainer.**

Dass es auch anders geht, zeigen uns die Gemeinden Biedermansdorf und Haag. Nach Protesten durch eine Bürgerinitiative wurde in Biedermansdorf eine Bürgerbefragung zum Standort des Biomasseheizwerkes durchgeführt (Kurier vom 22. März 2021). In Haag lässt der Betreiber den geplanten Standort für das Heizwerk nach Einreichen von 461 Unterschriften einer Bürgerinitiative fallen. Die Fernwärme Haag GmbH will keinen Streit und sucht nun nach einem Alternativstandort. (NÖN, 28. Jänner 2021).

Nur in Lanzenkirchen lehnt Bürgermeister Bernhard Karnthaler eine Volksbefragung zum Bau des Heizwerkes neben Schule und Kindergarten kategorisch ab. Trotz Übergabe von 478 Unterschriften der Bürgerinitiative will er dieses Projekt mit allen Mitteln verwirklichen. Denn es ist ganz im Interesse des Bürgermeisters, dass dieses Projekt realisiert wird. Schließlich ist der Bürgermeister finanziell beteiligt.

Anfang Februar fand in der Bezirkshauptmannschaft Wr. Neustadt die Verhand-

lung für das Genehmigungsverfahren statt. Die Interessen der Marktgemeinde Lanzenkirchen vertrat Amtsleiter Bernhard Jeitler-Haindl. Weiters waren Obmann Markus Grabner (für die Genossenschaft) sowie ein Vertreter der Bürgerini-



**Ein Brand beschädigte das Heizwerk in Deutsch Wagram schwer.**

tiative anwesend. Bei dem Genehmigungsverfahren wurde präsentiert, dass in der gesamten Ausbaustufe (2 Stufen Ausbauplan) 2 Kessel mit insgesamt 460 kW eingebaut werden.

**Zusätzlich zahlt die Genossenschaft für das Hackgut den Lieferanten um 40% pro Tonne mehr als den marktüblichen Preis.**

Dadurch entstehen für die Mieter um 30 - 40% höhere Energiekosten, natürlich auch für die Gemeinde, die mit dem Amtsgebäude einer

der Hauptabnehmer ist.

Bürgermeister Karnthaler, der durch Abwesenheit glänzte, wird den Bau des Heizwerkes als letzte Bauinstanz ermöglichen, aus reinem Eigeninteresse.

In der Verhandlung wurden

sämtliche vorgebrachten Bedenken der Bürgerinitiative, wie z.B. der ungünstige Standort, die zusätzliche Belastung durch Feinstaub (Windrichtung) und das Gefahrenpotential durch das erhöhte Verkehrsaufkommen, als bedeutungslos dargestellt.

**Wie sicher ist das Heizwerk?**

In den letzten Wochen las man immer wieder von Bränden in Hackschnitzel-



**GR Karl Brandlhofer**

anlagen. So brach z.B. in der Hackschnitzelanlage eines öffentlichen Gebäudes in Schwoich am 30. Oktober letzten Jahres ein Brand aus, wobei es zu einer starken Rauchentwicklung kam. Dramatische Szenen spielten sich auch in Deutsch Wagram ab. Durch eine Verpuffung – eine schlagartig auftretende Druckwelle – stand das dortige Heizwerk in Flammen. Auch in Lech und in Hartl bei Kaindorf standen vergleichbare Anlagen im Vollbrand.

Angesichts dieser Meldungen fragt man sich: Wie sicher sind unsere Kinder in der Schule oder im Kindergarten, sollte so eine Explosion bei dem geplanten Heizwerk in nächster Nähe zu diesen beiden Einrichtungen erfolgen. Sehr viele Fenster auf der dem Heizwerk zugewandten Seite könnten durch die Druckwelle bersten und Kinder eventuell schwer verletzt werden.

**Daher auch von unserer Seite ein klares NEIN zum Heizwerk an diesem Standort!**

Warum drückt sich der Bür-

germeister vor der Verantwortung, die Bürger selbst über den Bau des Heizwerkes an diesem Standort entscheiden zu lassen? Er hat offensichtlich große Angst vor einer Volksbefragung. Die Aufgabe des Bürger-

### Muss immer mehr Grünfläche in Lanzenkirchen verbaut werden?

Es ist noch nicht zu spät, um sich um eine andere Alternative umzuschauen. Falls das Heizwerk gebaut



**Freier Blick auf den Schneeberg: Nur mehr eine Frage der Zeit?**

meisters ist es, die Anliegen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu schützen und nicht im Eigeninteresse zu handeln. Die Erhaltung der Lebensqualität sollte an erster Stelle stehen.

Warum wurden von Beginn weg keine anderen Alternativen, wie z.B. eine Kooperation mit dem Heizwerk in Schwarzau, in Erwägung gezogen? Durch den Ausbau der Glasfaserleitungen in der Gemeinde könnten die Wärmeleitungen gleich mitverlegt und so viele Haushalte versorgt werden. Damit wäre es ein Leichtes, die Gemeinde an das bestehende Netz der Fernwärme in Schwarzau anzuschließen. Unsere regionalen Erzeuger könnten ihr Hackgut auch dorthin liefern.

wird, wird es den wunderschönen Ausblick auf die Wiesen und Felder, auf den Föhrenwald und auf den Schneeberg nicht mehr lange geben.

Der Klimaschutz ist heute wichtiger denn je. Es ist schlimm, wie sorglos in der Gemeinde damit umgegangen wird. Unnötige Bodenversiegelung entsteht durch den Bau des neuen Biomasse Heizwerkes. Diese trägt wesentlich zur Klimakrise bei.

Macht und Gier stehen bei diesem Projekt über Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit. Nachhaltig die Zukunft zu gestalten und verantwortungsvolle Maßnahmen zu setzen, sind hehre Ziele, leider nicht in Lanzenkirchen.

## Rückhaltebecken Ofenbach

**Der Bau des Rückhaltebeckens für den Ofenbach ist fix. Die Gemeinde erhielt die Genehmigung für die Errichtung, jetzt stehen die nächsten Schritte an.**

Die Vorbereitungsarbeiten für das Becken laufen auf Hochtouren. Die ersten geotechnischen Probebohrungen wurden bereits abgeschlossen. Auf Grund dieser Bodenuntersuchungen werden die Pläne für weitere Maßnahmen zu Bodenaustausch- oder Bodenverbesserungsarbeiten erstellt.

Nach Vorliegen sämtlicher Untersuchungsergebnisse wird vom Geologen das geologische Gutachten inklusive der Untergrundschnitte ausgearbeitet. Der

oder Kombination) muss festgelegt werden, die Bauwerksabmessungen bzw. Geometrien sowie der innerer Aufbau - Stauraumgestaltung - werden fixiert, Bau und Betriebszufahrten, Untergrundabdichtung, Materialgewinnung, beanspruchte Flächen, etc. unter die Lupe genommen.

Sollten die Gutachten positiv ausfallen, kann mit der Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens begonnen werden.

Für die betroffenen An-



**Rückhaltebecken in Ofenbach ... Sicherheit wird großgeschrieben!**

Geotechniker verfasst die Vorgaben für die Planung (das geotechnische Gutachten). Dieses hat unter anderem klare Angaben betreffend Aufbau und Konstruktion des Absperrbauwerkes zu enthalten.

Danach geht es ans Ausarbeiten von Entwürfen: Der Bautyp (Damm, Sperre

rainerinnen und Anrainer trägt dabei jedes einzelne Schutzbauwerk zur persönlichen Sicherheit und Lebensqualität bei.

Wir werden Sie weiterhin über die nächsten Schritte bei der Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens in Ofenbach informieren.

**Sehr geehrter Hr. Bgm. Bernhard Kamthaler!**

Mit Enttäuschung und Bedauern reagiere ich auf den Inhalt der April-Ausgabe 2021 der Gemeindezeitung Lanzenkirchen zur Genehmigung des Baus einer Nahwärmanlage für das Ortszentrum. Noch vor dem Sommer soll mit dem Bau begonnen werden.

Die Bürgerinitiative hat es offensichtlich nicht bewirken können, das Vorhaben zumindest abzuändern, beispielsweise mit der Errichtung des Heizwerkes an einem Ort noch weiter außerhalb des Wohn- und Ortszentrums. Denn das Heizwerk soll zwar, wie in der Gemeindezeitung steht, außerhalb des Orts- und Wohngebiets errichtet werden, jedoch befinden sich Kindergarten und Schule in etwa 100 Meter Entfernung! Von „außerhalb“, wie es sich viele BürgerInnen wünschen, kann hier nicht gesprochen werden.

Klar ist, dass die regionalen Forstwirte davon profitieren, von einer Wertschöpfung für die Gemeinde und die Region kann meiner Ansicht nach nicht ausgegangen werden, da trotz des Attributes „Bio“ diese Anlage genauso wie viele andere CO<sup>2</sup> emittiert:

Welcher Beitrag würde also für den Klimaschutz geleistet werden?

Ich habe im Betreff meines Schreibens „Die wahre Wertschöpfung für die Gemeinde und für die Region“ als Titel gewählt und einige Vorschläge zusammengetragen, die diesem Titel gerecht werden würden.

Der Ort Lanzenkirchen ist ein verbliebenes grünes Juwel im Industrieviertel des südlichen Wiener Beckens in Niederösterreich. Es gibt vor den Toren der Buckligen Welt so viel Natur mit Bäumen, Wäldern, Auen, Wiesen, Bächen und Flüssen. Da stellt sich mir die Frage, wie kann man so eine naturbelassene Umgebung zugleich schützen und wirtschaftlich fördern und auch die Energieversorgung sicherstellen.

**Eine Wertschöpfung für die Gemeinde und die Region sowie die Umwelt, die Natur und uns; Lanzenkirchner könnten drei Initiativen sein:**

**1.** Lanzenkirchen könnte ein Vorzeigeort für erneuerbare Energien werden (Errichtung einer Windparkanlage, Solaranlage zwischen Aspang-Bahntrasse und dem Föhrenwald). Lanzenkirchen könnte damit einen großen Beitrag für die Klimaziele Österreichs, der EU und der Welt leisten!

**2.** Entlang des vielfältigen Wegnetzes (Rad- und Wanderwegen) zwischen Aspang-Bahntrasse und Föhrenwald (Haderswörth bis Katzelsdorf) könnten unzählige grüne Alleen entstehen. Damit kurbelt man den Wander- und Radtourismus in der Region an. Auch der Föhrenwald bietet ein riesengroßes Gebiet dafür. Lanzenkirchen könnte somit der Ort mit den weitesten, größten und längsten Alleen Österreichs, vielleicht sogar Europas, werden. Da würde der „grüne“ Ort immens an Attraktivität gewinnen und zu einem touristischen Anziehungspunkt und Highlight für Naturliebhaber werden. Gerade in Zeiten wie diesen ist der Wander-

Viele besorgte BürgerInnen haben uns nach dem Bericht über das neue Heizwerk neben Schule und Kindergarten in der Gemeindezeitung geschrieben. Einen dieser Briefe möchten wir in dieser Ausgabe veröffentlichen.

und Radtourismus deutlich angestiegen. Lanzenkirchen hat dafür ein großes naturräumliches Potential! Zudem ist diese Investition nicht teuer und hat eine hohe Wertschöpfung zur Folge!

**3.** Statt Bäume im Föhrenwald zu fällen, könnte man mit mithilfe der breiten Öffentlichkeit Mischwald ansetzen. Das würde auch die Artenvielfalt erhöhen! Jeder einzelne Bürger, jede einzelne Bürgerin des Bezirks Wiener Neustadt Land könnte einen Baum pflanzen – ich bin mir sicher, dass sich viele Freiwillige dafür einsetzen würden! Das wären zudem auch sehr positive Schlagzeilen für unseren Bezirk! Der Werbeslogan für Lanzenkirchen kann somit heißen: „Bäume pflanzen und Natur erweitern“ und sie nicht dezimieren! Zugleich würde man die Attraktivität der beiden Golfplätze in der Region durch grüne Initiativen stärken! Auch diese Investition mit Bürgerbeteiligung des Bezirks ist nicht teuer und hat immens hohe Wertschöpfung!

Um die Energieversorgung unmittelbar sicherzustellen, könnten am ausgewählten Standort, eine Photovoltaik- und Solaranlage, anstatt einer Nahwärmanlage mit Biomasse, errichtet werden. Der Comebackplan der Regierung sieht zudem Investitionen in klimafreundliche Technologien vor. Diese Chance sollte man nutzen! Den Schwerpunkt der Ökologisierung kann man doch in Lanzenkirchen und der Region gleich umzusetzen!

Ich bitte Sie, meine Vorschläge einer „wahren Wertschöpfung für die Gemeinde und der Region“ zu berücksichtigen und eine „grüne“ und „gesunde“ Zukunft für den Ort Lanzenkirchen und die Region zu forcieren. Damit wird nicht nur ein wichtiger Beitrag, sondern auch ein deutliches, positives Zeichen für die Umwelt, Natur, Artenvielfalt, für das Klima und schlussendlich für unseren Lebensraum und uns Menschen gesetzt.

Solche Initiativen sind die „wahre Wertschöpfung“, da sie ein gesundheits- und umweltbewusstes sowie klimafreundliches Bewusstsein einleiten können mit einer wirtschaftliche Wertschöpfung als Begleiteffekt!

Ich hoffe sehr, dass ein Umdenken stattfinden kann und Lanzenkirchen mit seinem Bürgermeister neue Wege beschreitet! Auf meine Unterstützung können Sie zählen! Ich wäre bei jedem wirklich „grünen“ Projekt mit Herz und Seele dabei! Ich würde sehr gerne bei einer nächsten Sprechstunde bei Ihnen vorsprechen.

Ich möchte mit folgendem Satz mein Anliegen und Schreiben beenden:

**Es ist nie zu spät, das Richtige zu tun!**

Auf Ihre geschätzte Antwort wartend, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

**Mag. Thomas Imre**  
(ein bisher sehr glücklicher Bewohner Lanzenkirchens)

# Lanzenkirchen hilft !

## Jugendsport



### Landtagsabgeordneter Reinhard Hundsmüller spendet 1.000 Euro für die Jugend des SC Lanzenkirchen

Nach der langen COVID 19 bedingten Pause nahmen die Kinder des SC Lanzenkirchen am 16. März 2021 das Training wieder auf.

Um den Ehrgeiz und die Freude der jungen SportlerInnen anzuspornen, stellten sich Reinhard Hundsmüller, Landtagsabgeordneter der SPÖ in Niederösterreich, Nationalratsabgeordnete Petra Vorderwinkler, der Obmann der SPÖ Lanzenkirchen Wolfgang Haider und SPÖ

Gemeinderat Kurt Flatschler mit einer Spende von 1.000 Euro für Dressen sowie Sportequipment ein.

„Die Einschränkung der sozialen Kontakte von Kindern und Jugendlichen gefährdet ihre Entwicklung. Daher bin ich froh, dass die Öffnung der Sportvereine erlaubt wurde und die gemeinsamen Interessen wieder ausgeübt werden dürfen“, betonte Reinhard Hundsmüller die Wichtigkeit des Vereinssports.

## Tragischer Todesfall

Harald Reithofer, 60jähriger Lanzenkirchner, wurde durch einen Herzinfarkt unerwartet aus dem Leben gerissen. Er hinterlässt seine Frau Sabina und seine drei Kinder Oliver, Nico und Sophie. Die beiden jüngeren Kinder sind noch in

Ausbildung.

Nach dem Tod des Familienvaters ist die Lage der Familie auch in finanzieller Hinsicht sehr angespannt. Daher bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: **Unterstützen auch Sie Familie Reithofer mit einer Spende auf das**

## Zirkus in Not



### Die Gemeinderäte der Wir Lanzenkirchen SPÖ, Wolfgang Haider und Johann Dorfmeister, bei der Spendenübergabe.

Wie berichtet ist der Zirkus Belly im Lockdown in Lanzenkirchen gestrandet. Auführungen sind seit Monaten aufgrund von Covid-19 nicht gestattet und speziell die kalten Wintermonate machten dem Zirkus zu schaffen.

Wir als „Wir Lanzenkirchen SPÖ“ haben es als unserer Pflicht angesehen, im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zum wirtschaftlichen Überleben

dieses Familienbetriebs beizutragen. Mit einer Spende konnten wir das Weihnachtsfest der Familie ein bisschen verschönern. Jedoch ist nach wie vor kein Ende der Durststrecke absehbar. Daher bittet der Zirkus weiter hin um Ihre Unterstützung und freut sich auf Spenden jeglicher Art, besonders auf finanzielle Zuwendungen, die das Leben der Mitarbeiter und Tiere erleichtern können.

**Raika-Konto AT89 3264 7000 0205 0094 (Verwendungszweck: Spende Familie Reithofer).**

Die SPÖ Lanzenkirchen und Nationalrätin Petra Vorderwinkler haben bereits einen Beitrag an die Familie übergeben.



## Sitzung der besonderen Art

# Gemeinderat intern

**In einer Gemeinderatssitzung werden Sachverhalte erörtert und die weitere Vorgehensweise beschlossen. Manchmal kann einem die Vorgangsweise in diesem wichtigsten Gremium der Marktgemeinde allerdings sehr zu denken geben!**

So auch bei diesem einen Umlaufbeschluss (die Abstimmung erfolgt in so einem Fall online), bei dem es um den Umbau und die Sanierung des „alten“ Installateur-Wallner Gebäudes ging.

In dieses Gebäude zieht unsere neue Gemeindeärztin,

Dr. Bettina Reiterer, im Lauf des Sommers ein.

**An dieser Stelle herzlichen Dank und herzlich willkommen an Frau Dr. Reiterer!**

Der erste Ansatz war, unsere Gemeindeärztin im neuen Hauptplatz-Zentrum

in Wohnungen unterzubringen. Diese sollten von der Gemeinde angemietet, auf Gemeindekosten adaptiert und in weiterer Folge an die Ärztin vermietet werden.

Es zeigte sich jedoch, dass diese Version geschätzte Kosten von 250.000 € ver-



**GR Dieter Dolesch**

ursachen würde und so wurde sie vom Bürgermeister verworfen.

Die neue Lösung, Ansatz Nr. 2: Das Geschäfts-Gebäude von Installateur Wallner, das sich seit 2019 im Gemeindebesitz befindet.

Die Lage ist sehr gut, ebenso wie jene am Hauptplatz. Die voraussichtlichen Sanierungs- und Umbaukosten liegen in diesem Fall bei 350.000 EUR (mit weiteren 50.000 EUR für Unvorhergesehenes). Nach der Fertigstellung werden diese Räumlichkeiten an die Ärztin vermietet.

Die Tatsache, dass auf diese Weise 150.000 EUR mehr für die Ordinationsräume aufgewendet werden, ist schwer nachvollziehbar. Im Interesse der Sache könnte ich mich vielleicht damit abfinden, aber viel wichtiger ist mir die Vorgangsweise, mit der ich mich absolut nicht anfreunden kann.

Daher habe ich mich mit einem Brief an den Bürgermeister gewendet (der dem Protokoll der Gemeinderatssitzung angeschlossen wurde. Bis heute gab es noch keine Reaktion darauf!)

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Lieber Bernhard,**

diese Abstimmung fiel mir nicht leicht und ich möchte hiermit meine Gedanken äußern.

Ich befürworte und unterstütze die Bemühungen, eine Ärztin/einen Arzt in der Gemeinde zu haben, da es für die Grundversorgung der Bevölkerung eine enorme Wichtigkeit hat. Des Weiteren ist mir klar, dass heutzutage einiges zu tun ist, um so eine Grundversorgung zu bekommen. Es ist notwendig einen Anreiz zu geben, damit eine Gemeinde überhaupt attraktiv für eine Ärztin/einen Arzt ist.

**Aber:** Die Vorgehensweise geht für mich an den demokratischen Grundsätzen vorbei. Angebote wurden eingeholt, die Aufträge sind vergeben und es wird bereits an diesem Gebäude gebaut bzw. saniert. Und das Ganze OHNE einen Gemeinderatsbeschluss. Die Bewilligung im Nachhinein einzuholen, ist zwar aufgrund der Mehrheit der Bürgermeisterpartei möglich, allerdings für mich absolut nicht demokratisch.

Bei der Abstimmung hätte ich mich gerne weder meiner Stimme enthalten noch nein gesagt. Ich hätte gerne „Ja“ zu den Anträgen gesagt, aber im Nachhinein funktioniert das für mich nicht.

Diese Arbeitsweise ist für mich nicht ein „Gemeinsam“, wie in der konstituierenden Sitzung zugesagt, sondern ein Alleingang. Obwohl dies nicht zum ersten Mal zu beobachten war, hoffe ich, dass - im Sinne einer wirklichen Zusammenarbeit - so eine Vorgangsweise in Zukunft nicht mehr notwendig ist.

Vielen Dank!

GR Dieter Dolesch

# Neue Gemeindeordination

**Die Ordination für unsere neue Gemeindeärztin lässt viele Fragen offen. Warum wurde nicht bereits bei der Planung und Errichtung des neuen Gemeindezentrums an eine Arztpraxis gedacht, wo doch die absehbare Pensionierung unseres langjährigen Arztes bekannt war?**

Die Gemeindeführung hat zwei Wohnungen im neuen Hauptplatzgebäude für eine Arztpraxis reserviert. Allerdings wurden die Wohnungen voll ausgebaut. Hätte man sie im Rohzustand gelassen, hätte das Kosten und Mühen gespart.

Denn dann hätte man sie jetzt entsprechend fertigstellen und die Wünsche und Anforderungen der neu-

en Gemeindeärztin dabei problemlos berücksichtigen können.

Wie so oft, wurde auch hier nicht über den Tellerrand hinaus gedacht.



**Umbau des alten Installateurgebäudes: Ein Abriss und Neubau hätten wesentlich mehr Möglichkeiten geboten als nur eine Arztpraxis.**

Anstatt dieser kostengünstigeren Lösung wird jetzt um 400.000 Euro das ehemalige Firmengebäude des Installateurmeisters Wallner neben der Billa Filiale renoviert.

Wäre es doch sinnvoller gewesen, das alte Gebäude ganz abzureißen und gleich über einen Neubau nachzudenken. Damit hätte an diesem Standort Platz für ein Gesundheitszentrum geschaffen werden können. Ein Gebäude für die neue Gemeindeärztin,



**GR Kurt Flatischler**

die Pflegekordinatorin und vielleicht zusätzlich für den einen oder anderen Fachmediziner, z.B. einen Augenarzt oder einen Hals-Nasen-Ohren Spezialisten, etc. Für die Bürger und Bürgerinnen von Lanzenkirchen wäre so eine viel breitere ärztliche Versorgung möglich gewesen.

Die Kosten für einen Neubau wäre nur geringfügig höher gewesen als jene für die komplette Renovierung.

# Hadis Naturlehrpfad

**Auf Initiative der Gemeinderäte Johann Dorfmeister (WIR Lanzenkirchen SPÖ) und Sabina Doria (ÖVP) wird der Haderswörther Naturlehrpfad neu errichtet. Mit einem Malwettbewerb wurden die Kinder der Neuen Mittelschule Lanzenkirchen in das Projekt eingebunden. Das neue Maskottchen heißt Hadi und der kleine, lustige Biber wird Jung und Alt in den Auwald begleiten.**

Im Jahr 2012 wurde der vom Haderswörther Dorferneuerungsverein ins Leben gerufene Naturlehrpfad durch Vandalismus stark beschädigt und danach nicht mehr revitalisiert. Immer wieder wurden Stimmen aus der Bevölkerung laut, dass es um diese schöne Anlage doch sehr schade sei. Und so habe ich versucht, einen neuen Lehrpfad auf die Beine zu stellen. Durch die gute Zusammenarbeit mit Sabina Doria und der



**Vorfriede auf den neuen Naturlehrpfad: Die Initiatoren, J. Dorfmeister und Sabina Doria, mit Bgm. Karntaler und Katja Kopezky**

Gemeinde Lanzenkirchen ist dies auch gelungen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen, Corona-bedingt soll die Eröffnung allerdings

erst 2022 stattfinden. Durch einen Malwettbewerb konnten wir das Maskottchen für unseren neuen Lehrpfad finden. Sein Name

ist „Hadi“. Die glückliche Gewinnerin des Wettbewerbs ist Katja Kopezky, die dem Biber sein Aussehen verlieh. Als kleines Dankeschön durften wir uns als Vertreter der Marktgemeinde mit einem kleinen Geschenk bei der jungen Lanzenkirchnerin einstellen.

Am neuen Naturlehrpfad können verschiedenste Tier- und Pflanzenarten entdeckt werden. Kletterpark und Aussichtsplattform lassen keine Langeweile aufkommen.

## 90. Geburtstag



### Ernst Tasch - herzliche Gratulation!

GGR Wolfgang Haider gratulierte im Namen der Wir Lanzenkirchen SPÖ Ernst Tasch zu seinem 90. Geburtstag.

Wir wünschen dem rüstigen Jubilar für die weitere Zukunft alles Gute im Kreis seiner Familie und vor allem Gesundheit.

## Pensionierung



GGR Wolfgang Haider bedankte sich beim langjährigen Gemeindevater Dr. Ludwig Dock für seinen Einsatz für Lanzenkirchen.

## Familienfeiern



### Dreifacher Grund zum Feiern bei Familie Bernhart

Gleich zu drei Jubiläen konnten die beiden Gemeinderäte der Wir Lanzenkirchen SPÖ, Wolfgang Haider und Kurt Flatschler, der Familie Bernhart gratulieren.

Vor 60 Jahren hat Franz Bernhart sen. die Tankstelle Bernhart gegründet, die bis heute im Familienbesitz ist. Vor 25 Jahren hat Sohn Franz jun. das Unterneh-

men übernommen.

Neben diesen beiden Firmenfeiern gab es auch noch persönlichen Grund zum Feiern: Das Ehepaar Maria und Franz Bernhart sen. feierte ihre Diamantene Hochzeit.

Wir wünschen den Jubilaren alles Gute und vor allem Gesundheit für die kommenden gemeinsamen Jahre.

### 30 Jahre im Einsatz für Lanzenkirchen

Genau 30 Jahre war MedR. Dr. Ludwig Dock Gemeindevater in Lanzenkirchen. Seine berufliche Karriere startete der Allgemeinmediziner als erster Gemeindevater in Katzelsdorf 1983, bis er 1991 in Lanzenkirchen die Nachfolge seines Vaters antrat. Gemeinsam mit seiner Frau Marianne führte er seither die Praxis und stand den Lanzenkirchnerinnen

und Lanzenkirchnerinnen rund um die Uhr zur Verfügung. Mit Ende März trat Dr. Dock seinen wohlverdienten Ruhestand an. GGR Wolfgang Haider bedankte sich herzlich bei unserem langjährigen Gemeindevater und wünschte im Namen der Wir Lanzenkirchen SPÖ alles Gute und Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt.